

# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sfr. 24.—, halbjährlich sfr. 12.50, vierteljährlich sfr. 6.50. — Vorarlberg jährlich 6S 180.—, halbjährlich 6S 100.—, vierteljährlich 6S 50.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sfr. 42.—, halbjährlich sfr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz entgegen. Postcheckkonto 90 - 2988 St. Gallen. Verwaltung und Redaktion: FL - 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Tel. 075 / 2 19 37 / 2 24 12. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL - 9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sfr. —.30 - 6S 2.—.



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzelle (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 13 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 17 Rappen, Textreklame 60 Rappen. — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Altenbachstrasse 99, FL-9490 Vaduz, Telefon (075) 2 19 37 und 2 24 12. Für die Schweiz und übriges Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA».

AZ — 9490 Vaduz, Dienstag, 27. August 1968

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

102. Jahrgang — Nr. 127



## Liechtensteins Jugend demonstrierte für Freiheit

Das Erbprinzenpaar, Landtagspräsident Dr. Frick und Regierungschef Dr. Batliner an der Kundgebung vom Freitag in Vaduz

Dumpler, schien es, und schwerer läuteten die Glocken der Pfarrkirche Vaduz, als sich am Freitagabend ein langer Zug schweigend durch die Hauptstrasse von Vaduz bewegte. Etwa 2500 Menschen zählte der Protestzug, der vom Marktplatz seinen Ausgang genommen hatte und Regierungsgebäude vorbei, durch die Hauptstrasse und die Aeulestrasse wieder zum Marktplatz marschierte. In den ernsten Gesichtern spiegelte sich Abscheu gegen die brutale Okkupation der nach Freiheit strebenden CSSR. Flammen des Protestes gleich, beleuchteten Fackeln die Szene, laut geschrien Protesten

Über 2000 Personen, meist Mitglieder liechtensteinischer Jugendorganisationen, nahmen am Freitagabend aktiv an der Sympathiekundgebung für das tschechoslowakische Volk in Vaduz teil. Unsere Aufnahmen von der Aktion zeigen (oben) die Kundgebung auf dem Marktplatz nach dem Schweigemarsch durch das Städtle, (unten links) das Fackelspalier junger Liechtensteinerinnen und (unten rechts) Ihre Durchlaucht Prinzessin Nora, Ihre Durchlaucht Erbprinzessin Marie Aglaë, Regierungschef Dr. Gerard Batliner, Professor Jermar (Prag) und Seine Durchlaucht Erbprinz Hans Adam von und zu Liechtenstein anlässlich der Kundgebung auf dem Marktplatz. (Foto: W. Wachter)

gleich die Transparente: «Freiheit für die CSSR!», «Sowjets — Menschenräuber», «Lügen, Mord — Ulbricht», «Dubcek, Swoboda».

2500 Menschen hatten sich eingefunden, um gegen die Knebelung der Freiheit zu demonstrieren, der Freiheit, die für sie alle eine Selbstverständlichkeit ist. Solidarisch mit den organisierenden Jugendverbänden marschierten Mitglieder der Fürstlichen Familie, Landtagspräsident Dr. Alexander Frick, Regierungschef Dr. Gerard Batliner und weitere Vertreter des öffentlichen Lebens.

Nach dem Schweigemarsch versammelte sich die Menge auf dem Marktplatz zu einer Kundgebung. Als erster Redner schilderte der Student Klaus Biedermann die Entwicklung der

tschechischen Liberalisierung. Die Absetzung Novotnys, die Bestimmung des neuen Kurses, die Konferenzen von Cierna und Bratislava bis zu jenem schicksalsschweren Dienstagabend letzter Woche, als die Armeen der Warschauer Paktstaaten in die Tschechoslowakei einmarschierten. — Unser Mitarbeiter Alois Büchel verlas in der Folge ein Protestschreiben der liechtensteinischen Jugend gegen die gewalttätige Aggression, aus der wir nachfolgend einige Abschnitte wörtlich wiedergeben:

«Man mag sich fragen, was für einen Sinn es hat, wenn wir uns zu einer Protestaktion gefunden haben. Manche mögen einen Sinn bezweifeln. Ungerechterweise. Denn es hat immer und an jedem Ort der Welt einen Sinn, gegen

Mörder und Feinde der Menschheit zu demonstrieren und zu sprechen. Es hat immer einen Sinn, wenn man sich für die Freiheit des Menschen, die vor allem eine Freiheit des Geistes ist, einsetzt. Und es hat auch einen Sinn, wenn wir erklären, dass wir die Führer des jüngsten sowjetischen Ueberfalles verabscheuen, wenn wir sie als Aussatz der menschlichen Gesellschaft ansehen. Die alten Herren in Moskau haben nichts dazu gelernt. Kein Trick Stalins ist ihnen unbekannt. Ihre Handlungsweise ist die unzivilisierter Barbaren, die von Räufern, welche sich mit nackter Gewalt holen, was ihnen von Rechtswegen nicht zusteht. Nach Ungarn sollte uns jetzt die Tschechoslowakei den endgültigen und unumstößlichen Beweis geliefert haben: Der Kommunismus Moskaus ist und bleibt ein politisches System, das nur mit nackter Gewalt etabliert und aufrecht erhalten werden kann, ein System, das anstelle einer fairen Argumentation und geistiger Auseinandersetzung Panzer sprechen lässt. Wir begrüßen und kennen den Wert eines fortschrittlichen Sozialismus, aber wir hassen diesen Kommunismus, der in Wirklichkeit ein faschistisches System ist.

Vergessen wir nie, dass die sowjetische Regierung nicht durch Panzer und Flugzeuge, (Fortsetzung Seite 2)

«Ich begrüße die heutige Kundgebung sehr und bin in Gedanken bei euch - Gina»

Telegramm I.D. Fürstin Gina von Liechtenstein an das Liechtensteinische Pfadfinderinnenkorps aus Anlass der Sympathiekundgebung der liechtensteinischen Jugend für das tschechoslowakische Volk am Freitag, 23. August, in Vaduz.

